

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 30

Rubrik: Landesschiessen 1946 in Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2

Vom 13. bis 18. Juli fand im Schießstand Oberfeld in Ostermündigen das Landesschiessen 1946 statt, der erste Schiessanlass der Nachkriegszeit mit schützenfestartigem Charakter. Gegenüber den Schützenfesten der Zeit vor dem Kriege, wies der Schiessplan des diesjährigen Landesschiessens eine ganze Anzahl Neuerungen auf, denen jedoch die Schützen nicht mit eitel Freude begegneten. Vieles war Versuch und musste auf Weisung des Zentralkomitees des Schweizerischen Schützenvereins — entgegen der Ansicht einer grossen Zahl von Schützen und auch entgegen der Meinung der Schiessleitung des Landesschiessens — durchgeführt werden. Es wird sich weisen, ob sich die Neuerungen bewähren! Es ist hier nicht der Ort, auf die sich stellenden technischen Fragen einzutreten. Die «Berner Woche» möchte ihren Lesern lediglich zeigen, wie es in Ostermündigen zu- und herging: Das alte Bild des Schützenfestes, mit dem das freiwillige Schiesswesen in seinem guten, volksverbindenden Teil steht und fällt.

K.



3

1 Auch so ein alter Routinier: Kaminfegermeister Hans Gut. Er ist eine bekannte Erscheinung in den Schiessständen, und wo er mit Stützer, Karabiner oder Pistole zum Schiessen antritt findet er stets ein aufmerksames Publikum

2 Der Standchef — erkenntlich an der hohen Feder auf dem Hut; denn er ist ein oft gesuchter und gefürchteter Mann

3 Fritz Jost, Präsident des Schiesskomitees, dozieren Schützenpolitik. Er ist selbst aktiver — und zwar ein vortrefflicher — Schütze mit Gewehr und Pistole. Seine Theorien sind daher stets praktisch ausprobiert und in Schiessfragen macht ihm niemand ein X für ein U vor

4 Der Zeiger verklebt seinen Schuss. Auch von ihm wird Aufmerksamkeit verlangt. Er ist nicht genau, rasche Arbeit verlangt. Leistet er sie nicht, zeigt er ungenau und langsam, dann beginnt der Schütze im Stand zu schimpfen, und dass dies nicht immer mit gewählten Ausdrücken erfolgt, kann sich jedermann denken

5 Die Zeigermannschaft marschiert zur Mittagsverpflegung nach 5stündigem strengem Dienst

6 Kunstmaler Armin Bleber versteht es nicht nur mit dem Pinsel umzugehen; er ist auch ein guter Schütze. Diesmal aber will ihm nicht alles gelingen und so schiebt er den alter Routinier das Korn hin und her bis ihm die Schüsse dort sitzen, wo er sie haben will

7 Oberst A. Schweighausen der Ehrenpräsident der Schweiz. Schützenvereins der Ehrenpräsident des Landesschiessens 1946 und der Präsident des Organisationskomitees, Dr. H. Kleinert

8 Die neue Scheibe E scheint 8 Sekunden und verschwindet wieder. Innerhalb dieser Zeit ist der Schütze abzugeben, sonst zählt er Null. Die Null aber ist der Schrecken des Schützen. Der Zeiger kontrolliert mit der Stoppuhr die Zeit

9 Der Vater erklärt seinem Buben den Zeigerdienst. „Wer hier trifft, hat einen Zehner geschossen!“ Auf hier: Früh krümmt sich

Landesschiessen 1946 in Bern



PHOTOS W. NYDEGGER

